

Das Lied von der Grasdach-Klause

Ich habe eine Grashütte gebaut,
in der es nichts von Wert gibt.
Nach dem Essen
entspanne ich mich
und erfreue mich an einem Schläfchen.

Als die Hütte fertig war,
begann das Unkraut zu wachsen.
Jetzt wird sie bewohnt
und ist ganz eingeschlossen von Pflanzengrün.
Der Mensch in der Hütte hier lebt gelassen,
ist nicht betroffen von Innerem, Äußerem oder Sonstigem.
Wo weltliche Menschen leben,
da lebt er nicht;
was weltliche Menschen lieben,
das liebt er nicht.
Obwohl die Hütte klein ist,
enthält sie den ganzen Kosmos.

Auf neun Quadratmetern
erleuchtet ein alter Mann alle Formen.
Ein Bodhisattva lebt im großen Vertrauen
und in der umfassenden Liebe.
Fest gegründet in Beharrlichkeit
nichts kann dies übertreffen.
Ein leuchtendes Fenster unter grünen Kiefern,
damit können sich Jadedaläste nicht messen.
Einfach nur sitzen mit einem Dach über dem Kopf,
und alle Dinge sind in Ruhe.
Dieser alte Eremit strebt nicht mehr nach Weisheit.
Er arbeitet nicht länger daran,
sich zu befreien.

Wer wollte denn da seine Hütte schön machen,
um Gäste anzulocken?

Lass dich innerlich erleuchten,
und dann gehe einfach wieder nach Hause.
Die unfassbare Quelle kann man nicht begreifen.
Begegne den alten Meistern,
werde vertraut mit ihren Anweisungen,
binde Grasbüschel,
um eine Hütte zu bauen,
und gib nicht auf.
Entspanne dich vollkommen.
Öffne deine Hände
und sei ganz natürlich.
Wenn du den Unsterblichen
in dieser Hütte kennen lernen willst,
so wende dich nicht ab von diesem alten Nichtsnutz.

(Sektion Kisen)